Ausgabe 2/2015

SCHNUFF NEWS

Sonderausgabe

Zeitung der
KOLPING JUGEND
Diözesanverband Bamberg

→ ab Seite 2

total sozial 2015

Und Kolping suchte nach Wegen, diesen Menschen zu helfen.

Liebe Kolpingjugendliche!

Lasst uns eine Zeitreise unternehmen in das Jahr 2200. Was wird die Menschen in diesem Jahr bewegen? An was werden sie sich erinnern? Hat unser Handeln von heute einen Einfluss auf ihre Entscheidungen von morgen?
Adolph Kolping hat genau das geschafft. Als er in unserem Alter war, begann die industrielle Revolution, die Gesellschaft schlagartig zu verändern. Die Arbeiterklasse wuchs rapide und mit ihr die soziale Frage. Arbeitszeiten von 12 Stunden am Tag waren keine Seltenheit und der Lohn reichte für viele gerade so zum Überleben. Kolping setzte sich für diese Menschen ein. Kolping begegnete diesen Menschen auf Augenhöhe. Und Kolping suchte nach Wegen, diesen Menschen zu helfen.
Wer ist heute von unserer Gesellschaft ausgeschlossen oder benötigt unsere Unterstützung? Die Kolpingjugend DV Bamberg hat in diesem Jahr die verschiedensten Antworten auf diese Frage gefunden. Von einer Spendenaktion für Kinder in Nepal bis zu einem Benefizdinner für soziale Projekte haben die verschiedensten Projekte auf Ortsebene unseren Jahresschwerpunkt „total sozial 2015“ lebendig gemacht.

Genießt nun die Zeitreise durch das Jahr 2015!

Sven Messing

total sozial – drei Säulen

Inklusion

Zurzeit leben in Deutschland etwa 8,6 Millionen Menschen mit einer anerkannten Behinderung – damit gilt jeder zehnte Einwohner der Bundesrepublik als behindert. Dennoch gibt es noch immer Herausforderungen beim Zusammenleben von Menschen mit und ohne Handicap, was für die Kolpingjugend ein Anlass ist, sich seit einem längeren Zeitraum für dieses Thema zu engagieren.

Bereits 2012 fand ein Orange Day gemeinsam mit Menschen mit Handicap statt, 2013 kooperierte der DV Bamberg bei der 72-Stunden-Aktion in Röthenbach mit dem Wichernhaus Altdorf und der Lebenshilfe im Nürnberger Land. Viele Jugendliche konnten bei diesen Projekten die Welt aus der Perspektive der Menschen mit Handicap kennenlernen und brachten sich anschließend auch mit Positionen zur Barrierefreiheit des öffentlichen Raums in die Kommunalpolitik ein. Der Orange Day in diesem Jahr schloss sich nahtlos an dieses Engagement an (vgl. Bericht in dieser Ausgabe).

Fairer Handel & fairer Konsum

Fairer Handel & fairer Konsum war das zentrale Thema der bayernweiten Großaktion „losgelöst 2014 – wir FAIRändern Bayern“ – einer Veranstaltung, die noch weit in dieses Jahr hineinwirkte. Von fairen Aktionen in unseren Ortsgruppen bis hin zum fairen Stand der Kolpingjugend Bayern auf dem Kolpingtag in Köln war das Thema auf verschiedenen Ebenen präsent (vgl. Berichte in dieser Ausgabe). 2016 soll darüber hinaus das Planspiel, das eine Arbeitsgruppe aus dem DV Bamberg für losgelöst vorbereitet hatte, in einer Version für kleinere Gruppen veröffentlicht werden. So können sich auch in Zukunft Jugendliche in der Kolpingjugend und in anderen Jugendverbänden spielerisch mit dem Thema auseinandersetzen und die sozialen Inhalte werden langfristig im Verband verankert.

Flucht & Asyl

Als die Schwerpunktthemen für „total sozial 2015“ entwickelt wurden, war noch nicht absehbar, wie das Thema die politische Agenda in diesem Jahr dominieren würde. Bereits im Herbst 2014 hatte sich die Kolpingjugend gemeinsam mit den anderen Jugendverbänden auf der Diözesanversammlung des BDKJ zur Situation von Flüchtlingen und Asylbewerbern positioniert. Gefordert werden unter anderem die Festlegung von Aufnahmequoten innerhalb der Europäischen Union und allgemeingültige Standards zur Unterbringung von Asylsuchenden.

Viele unserer Ortsgruppen setzen sich auf lokaler Ebene für die Integration von jugendlichen Asylbewerbern in unsere Gesellschaft ein. So fährt die Kolpingjugend Lauf bereits seit mehreren Jahren gemeinsam mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien auf Zeltlager, in diesem Jahr haben die Ortsgruppen aus Markt Erlbach/Wilhermsdorf und Neunkirchen ebenfalls dieses Angebot ermöglicht. Auch gemeinsame Kochabende leisten ihren Beitrag zur Integration, wie die Kolpingjugend Hersbruck in diesem Jahr zeigte (vgl. Berichte in dieser Ausgabe).

Orange Day: Inklusion durch „total soziale“ Stadtrallye

Die Sonne brennt vom Himmel, das Quecksilber im Thermometer steigt höher und höher und der Teer beginnt zu schmelzen. Ganz Fürth macht Siesta … Ganz Fürth? Nein! Eine Gruppe engagierter Kolpingjugendlicher macht sich auf dem Weg in die Kleeblattstadt um sich einer ganz besonderen Herausforderung zu stellen. Einer Herausforderung, die unser Verbandsgründer Adolph Kolping im Sinn hatte, als er sagte: „Schön reden tut’s nicht, die Tat ziert den Mann!“

Die Jugendlichen hatten ein Ziel – gemeinsam mit Rollstuhlfahrern aus dem Wichernhaus Altdorf wollten sie einen wunderbaren Tag in Fürth verbringen. Kontakte zu dieser Gruppe bestanden bereits durch den Orange Day 2012 und die 72-Stunden-Aktion 2013. „Dass wir das Thema Inklusion nachhaltig in unserem Verband integrieren, war uns bei der Idee zu dieser Veranstaltung besonders wichtig“, so Diözesanleiter Sven Messing.

Die jungen Erwachsenen mit und ohne Rollstuhl trafen sich im Pfarrzentrum Christkönig. Durch die vergangenen Aktionen trafen sich dort alte Bekannte wieder, aber jeder lernte auch viele neue Gesichter kennen. Schon beim ersten Spiel ergaben sich spannende und lustige Gespräche unter den Teilnehmern. Überraschend geriet die Gruppe auf dem Weg in die Innenstadt in eine unerwartete Situation: Oder hättest du gewusst, wie man mit einem schweren Elektro-Rolli in die U-Bahn kommt, wenn Zug und Bahnsteig nicht auf der gleichen Ebene sind?

An der Haltestelle Fürth-Rathaus stürzten sich die Jugendlichen in die Häuserschluchten der fränkischen Großstadt. Mit auf den Weg bekommen hatten sie unter anderem die Aufgabe, Selfies an ihren Lieblingsplätzen zu machen und einem echten Fürther ein Kleeblatt mit lieben Wünschen zu schenken. Zusätzlich zu diesen Herausforderungen des inklusiven Stadtspiels mussten die Jugendlichen auch einige Situationen des ganz normalen Alltagslebens meistern. Denn es ist einfacher gesagt als getan, eine für Rollstuhlfahrer geeignete Toilette in einer fremden Stadt zu finden.

Am Ende des entspannten und erlebnisreichen Tages, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird, versammelte sich die Gruppe zu einer gemeinsamen Andacht. Nicht nur die Tat, sondern auch das Wort Gottes ziere den Mann – so Diözesanpräses Wilfried Wittmann in Anspielung auf das Kolping-Zitat, das uns durch unseren Jahresschwerpunkt begleitet. Zum Abschluss des Tages gestalteten die neuen Freunde begeistert Bilder und Plakate für die total-sozial-Ausstellung, die am 18. Oktober auf Burg Feuerstein eröffnet wurde. Den Erfolg der Aktion fasste Johanna Gärtner aus dem Vorbereitungsteam der Kolpingjugend DV Bamberg zusammen: „Es hat keinen Unterschied gemacht, ob jemand im Rollstuhl sitzt oder nicht – so geht Inklusion!“

Sven Messing,
Diözesanleiter Kolpingjugend DV Bamberg

Fotolia.de, ybonce

fotolia.de, Roman Sigaev

Fotolia.de, Roman Sigaev

Hurra Heinrichsfest!!!

Unter dem Motto „Hand in Hand“ stand in diesem Jahr das Motto des Heinrichsfestes.
Alles begann mit einem Freiluftgottesdienst der vom Erzbischof Ludwig Schick gehalten wurde, bei dem die Banner der verschiedenen Verbände mit eingelaufen sind. Nach dem Gottesdienst ging es in den Hof der Jugend. Auch die Kolpingjugend hat sich mit einem Rollstuhl, Absperrband, einer Wippe und fairer Schokolade daran beteiligt. Natürlich haben alle diese Sachen etwas mit dem Jahresschwerpunkt „total sozial“ zu tun.
Mit dem Rollstuhl konnten die Kinder und Jugendlichen einen Parcour bewältigen und sehen wie schwer es manchmal sein kann im Rollstuhl zu sitzen und über eine leichte Steigung nach oben zu fahren.
Zum Probieren gab es die faire Schokolade für alle, die bei unserem Stand vorbei kamen. Sie konnten testen ob sie den Unterschied zwischen normaler und fair gehandelter Schokolade erkennen konnten. Vielen ist dabei aufgefallen, das die fair gehandelte Schokolade viel Geschmacksintensiver schmeckt als die andere.

Viele unserer Ortsgruppen haben bei ihren Aktionen im letzten Jahr Kontakt zu Flüchtlingen aufgenommen und haben sich mit ihnen getroffen. Auf einer Pinnwand konnten die Besucher nachlesen was die Jugendlichen mit den Flüchtlingen gemacht haben.
Jeder, der sich bei uns entweder in den Rollstuhl gesetzt und den Parcours bewältigt oder sich beim Schokoladentasting versucht hat, bekam von uns eine orange Perle für seinen Schlüsselbund. Im Ganzen können wir sagen, dass wir viele Leute bei unserem Stand mit einigen Informationen zum Thema „total sozial“ informieren konnten.

Natürlich haben alle diese Sachen etwas mit dem Jahresschwerpunkt „total sozial“ zu tun.

Diözesankonferenz der Kolpingjugend 2015

total sozial – was bedeutet das für unsere Jugendarbeit?

Amidou (15) flieht aus seinem Heimatland Sudan, weil der Bürgerkrieg ihn um sein Überleben fürchten lässt. Sicher wäre er in Europa – er denkt darüber nach, ob er sein Leben auf dem Mittelmeer ein zweites Mal riskieren soll.
Runa (13) aus Bangladesch arbeitet in einer Textilfabrik anstatt in die Schule zu gehen. Die Chemikalien, mit denen sie jeden Tag in Berührung kommt, greifen ihre Atemwege an. Würden die Kunden in Europa nur faire Produkte kaufen, könnte sie in einem Unternehmen mit fairen Arbeitsbedingungen und angemessener Bezahlung arbeiten.
Magdalena (17) aus Nürnberg sitzt im Rollstuhl und hat gerade eine Ausbildung zur Bürokauffrau begonnen. Ihr Handicap gehört für Sie zum Alltag, für jedes Problem findet Sie schnell eine kreative Lösung. Doch die mitleidigen Blicke ihrer neuen Arbeitskollegen geben ihr das Gefühl, kein gleichwertiges Mitglied im Team zu sein.
Schicksale wie diese waren Thema des Studienteils der Diözesankonferenz „total sozial 2015“, die vom 17.-19.04.2015 in Rothmannsthal stattgefunden hat. 50 Jugendliche aus zehn Ortsgruppen wechselten in verschiedenen Workshops die Perspektive. Ziel war es, dass die Kolpingjugendlichen das Leben von Menschen mit Handicap, die Situation von Flüchtlingen und Asylbewerbern sowie die Vorteile von fairem Konsum spielerisch kennenlernten. Ergänzend zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit diesen wichtigen sozialen Themen erarbeiteten die Teilnehmer Konzepte für eine interaktive Ausstellung zu „total sozial 2015“ sowie für einen kreativen Kurzfilm zum Jahresschwerpunkt. Die spielerische Einstimmung auf den Studienteil übernahm der Diözesane Arbeitskreis (DAK), der für Freitagabend ein Nachtspiel mit einem total sozialen Quiz vorbereitet hatte.
Inhaltlich haben sich die Ortsgruppen in den darauf folgenden Monaten mit dem Jahresschwerpunkt „total sozial 2015“ auseinandergesetzt. Nachdem sie auf der Konferenz ihre bestehenden sozialen Projekte vorgestellt hatten, entwickelten die Jugendlichen Ideen für neue Aktionen. Motiviert haben sie diese Aufgabe mit in ihre Ortsgruppe genommen und sich auf diese Weise am Motto Adolph Kolpings: „Schön reden tut’s nicht, die Tat ziert den Mann!“ orientiert, wie die folgenden Seiten zeigen.

> *Schön reden tut’s nicht, die Tat ziert den Mann*
>
> **Adolph Kolping**

total sozial 2015: JuCacao für fairen Handel

Jahresschwerpunkt kommt in Röthenbach an

Wer wollte nicht schon immer „für den guten Zweck“ Schokolade naschen? In Röthenbach war genau das möglich beim „JuCacao“, dem Jugendcafé zum Motto fairer Handel & fairer Konsum.

17 Jugendliche und junge Erwachsene testeten verschiedene Produkte und versuchten, die Unterschiede zwischen den fairen und unfairen Varianten zu erschmecken. Von Schokolade über Gummibärchen bis hin zu Kakao bewerteten sie jeweils in Zweier-Teams den Geschmack der Süßigkeiten. Sobald in der Auswertungsrunde das (vermeintlich) faire Produkt aufgerufen wurde, riefen die Teams "tooooootal sozial!" - denn die Aktion war Teil des Jahresschwerpunkts "total sozial 2015" der Kolpingjugend DV Bamberg. Auch inhaltlich haben die Teilnehmer des Jugendcafés in einem interessanten Quiz viel über fairen Handel gelernt. Hättest du gewusst, dass eine faire Tasse Kaffee nur zwei Cent mehr kostet als eine unfaire? Oder dass ein Arbeiter auf einer südamerikanischen Plantage bis zu zwei Tonnen Orangen pro Tag pflückt? „Besonders gut hat mir an der Veranstaltung gefallen, dass wir das spaßige Schokoladentesten mit wichtigen Inhalten verbinden konnten“, so Johannes Mayer aus dem Vorbereitungsteam.

Hättest du gewusst, dass eine faire Tasse Kaffee nur zwei Cent mehr kostet als eine unfaire?

Johannes Mayer,
Kolpingjugend Röthenbach

Flüchtlingskindern Freude schenken! – Zeltlager 2015

Noch bevor uns das Jahresmotto „total sozial 2015“ aus Bamberg erreicht hat, ist in uns die Idee gekeimt Flüchtlingskindern in unser Zeltlager mitzunehmen.
Ganz nach dem Motto: „Schön reden tut’s nicht, die Tat ziert den Mann“ (Adolph Kolping) haben wir uns zusammengesetzt und überlegt und geplant wie wir das Ganze umsetzen können. Es wurde ein Flyer entworfen um Spenden zu sammeln, damit der Teilnehmerbeitrag beglichen werden kann. Außerdem benötigen die Kids so allerlei Material. Zelte, Isomatte, Schlafsack, Taschenlampen, aber auch Geschirr oder Taschengeld für ein Eis im Freibad. Das benötigte Geld und Material war schnell zusammen und über eine Ansprechpartnerin vor Ort konnten die Kontakte zu den Asylbewerbern geknüpft werden. Wir konnten vier Kinder für unser Zeltlager gewinnen!
Vor Ort in Moggast angekommen, haben wir den Kindern das Material übergeben und noch etwas beim Zelt Aufbauen und einfinden geholfen. Es hat nicht lange gedauert, bis die vier Anschluss fanden! In der Woche gab es nicht nur für die vier, sondern für alle Kinder, ganz viele tolle Aktionen zu erleben und Erfahrungen zu sammeln.
Wir freuen uns den Flüchtlingskindern eine schöne Woche, ganz ohne Sorgen, beschert haben zu können und außerdem eine Brücke zwischen den Asylkindern und allen anderen Teilnehmern gebaut zu haben. Es wird sicherlich nicht die letzte Aktion mit unseren „Nachbarn aus Kotzenaurach“ gewesen sein.

Kolpingjugend Markt Erlbach/ Wilhermsdorf

„Zdravo kako si“ die Kolpingjugend Heb, lernt von ihren Asylbewerbern

Am Sonntag den 11.10. haben wir endlich unsere Freunde aus Mazedonien wieder getroffen und zwar zu einem ganz besonderen Anlass: „KOCHEN AUF MAZEDONISCH“
Da das Kennenlernen damals wegen der Kommunikationsschwierigkeiten noch sehr schwierig war, fassten wir den Entschluss, öfter etwas gemeinsam zu tun, also durften wir heute ein Gericht aus ihrer Heimat kosten, denn wir kochten gemeinsam „Turlitawa“, ein Gemüseeintopf mit und ohne Fleisch.

Wir hatten einen wahnsinnig tollen Nachmittag mit viel Gelächter, weil noch nicht alles auf Anhieb verstanden wurde, doch mit Hand und Fuß klappte trotzdem alles ganz hervorragend. Ein Highlight des Abends war, dass wir mit den Händen essen durften … auch wenn wir ganz schön zu kämpfen hatten, uns das Brot mitsamt dem Gemüse einigermaßen appetitlich in den Mund zu schieben. :)

Kolpingjugend Hersbruck

Fotolia.de, artem_ka

Eine Grillparty mit Asylbewerbern

Kolpingjugend Hersbruck ist „total sozial“

Eine Willkommenskultur für Flüchtlinge“ haben wir auf der BDKJ-Diözesanversammlung im Herbst 2014 gefordert, Flucht & Asyl ist eines von drei Schwerpunktthemen in unserem Jahresmotto „total sozial 2015“. Dass diesen Worten auch Taten folgen, zeigen unsere Ortsgruppen durch verschiedene Aktionen. Ganz konkret wurde es bereits in Hersbruck, wo die Kolpingjugend Asylbewerber zum gemeinsamen Grillen eingeladen hat. Die besonderen Erlebnisse dieses Abends beschreibt Clara Renner in einem anschaulichen Erlebnisbericht:

„Schon seit einer Weile hatten wir vor, Kontakt zu den jugendlichen Asylbewerbern in Hersbruck aufzubauen. Als dann unser Grillfest immer näher rückte, merkten wir, dass dies eine tolle Möglichkeit wäre sie einzuladen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Nach sehr unkomplizierten Telefonaten mit den Zuständigen in Hersbruck, hieß es, dass zehn Jugendliche kommen würden.
Schlussendlich waren es nur vier Jugendliche, aber es war eine wirklich tolle Begegnung mit ihnen. Unser Sommer-Grillen wurde zu einem Regen-Grillen umfunktioniert, was für uns hieß: gegrillt wurde auf dem Herd in unseren Töpfen. Trotzdem störte das unsere Atmosphäre kaum.

Auch unsere Freunde, die KJ Markt Erlbach hatten wir eingeladen, so dass wir an diesem Abend eine wirklich große Runde waren.
Wir mussten allerdings schnell feststellen, dass die Kommunikation etwas schwierig war. Nur eine der vieren kam aus Äthiopien und konnte schon etwas deutsch. Die anderen drei, Geschwister aus Mazedonien, sind noch ganz neu hier – darum war eine Kommunikation mit Händen und Füßen und natürlich Google-Translate nötig. Wir hatten alle zusammen einen herrlichen Abend und haben sehr viel gelacht, vor allem als wir erfahren mussten, dass unser heiß geliebtes Wort „Prost“ auch eine mazedonische Bedeutung hat, und zwar „dumm“ … tja, Recht haben sie.
Gegen Ende unseres Grillfestes tauschten wir noch Kontaktdaten aus, denn dieser Kontakt soll auf jeden Fall bestehen bleiben – sei es für einen äthiopischen Kochabend, oder für einen mazedonischen, oder dass wir einfach mal zusammen Kegeln gehen.
Die meisten von uns gingen nun nach Hause, aber die ganz harten gingen sogar noch bei diesem Wetter das Zeltlager Neunkirchen am Sand überfallen. Was für ein Abend!!!“

Clara Renner, Kolpingjugend Hersbruck

Inklusion ist jedoch nicht nur auf Menschen bezogen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind und barrierefrei überall hinkommen wollen.

Fotolia.de, mimacz

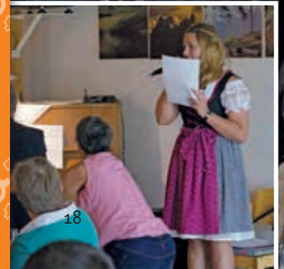
Inklusion – schon mal was davon gehört?

Nein? Na dann komm mal mit!

Einen ganzen Nachmittag lang hat die Kolpingjugend Bayreuth in Kooperation mit dem Kreisjugendring Bayreuth Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei einem Familienfest das Thema Inklusion näher gebracht und erfahrbarer gemacht. Auf dem Schulhof in Waischenfeld wurde dafür ein Rollstuhlparcours aufgebaut. Zwei Rollstühle für größere und kleinere Interessenten standen zum Ausprobieren bereit- reinsetzen und los gehts! Erst rechts, dann um das Hütchen herum, die Bälle einsammeln, die im Parcours verteilt sind und dann durch den Pavillion! Dort hingen auf verschiedenen Höhen kleine Schnuffi-Bilder, die die Rollstuhlfahrer mit Stiften markieren sollten, was gar nicht so einfach ist, wenn man recht niedrig sitzt. Eine Hürde noch, über eine kleine Holzstufe und dann im Slalom zurück, rückwärts in den Parkplatz fahren- und geschafft. 1 Minute und 25 Sekunden, das war die Rekordzeit an diesem Tag. Inklusion ist jedoch nicht nur auf Menschen bezogen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind und barrierefrei überall hinkommen wollen. Es ist noch viel mehr. Dafür gab es ein Inklusionsquiz. Mit ein paar Fragen ganz allgemein zu Behinderung und dem Thema, wie man die Teilhabe aller Menschen in unserer Gesellschaft verwirklichen kann, konnten die Kinder zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern sich Gedanken machen, was es heißt, Inklusion zu leben. Viele Fragen und tolle Ideen kamen dabei zusammen. Am Ende gab es einen Inklusionspass. Auf dem wurde die gefahrene Zeit im Rollstuhlparcours eingetragen und die richtigen Antworten beim Quiz. Außerdem war darauf das Fingeralphabet abgedruckt, das Gehörlose und Hörgeschädigte Menschen benutzen, um zu buchstabieren. Die Besucher des Familienfestes durften das gleich mal ausprobieren, indem sie sich gegenseitig ihre Namen anhand des neuen Alphabetes erklärt haben – natürlich ohne Worte, sondern nur mit den Händen.

Auch wenn das Wetter zunächst nicht danach ausgesehen hatte; der Nachmittag war ein schönes Erlebnis für uns und das nicht nur, weil es viel Kuchen gab. Vielmehr machte es uns deshalb so viel Spaß, weil man mit kleinen Spielen und wenig Vorkenntnissen ganz neue Gedanken zu dem wichtigen Thema sammeln konnte, auch schon im Grundschulalter. Ob groß oder klein: Alle, die mitgemacht haben können nun sagen: Inklusion- hab ich schon mal gehört! Letzten Endes muss man sich einfach mal damit beschäftigen. Dann ist Inklusion vielleicht gar nicht mehr so schwer, wie es sich anhört.

Johanna Gärtner (Kolpingjugend Bayreuth)



total-sozial-Aktion in Neustadt

Mitte September hatte die Kolpingsfamilie Neustadt bei Coburg Bewohner der Behindertenwohnheime aus dem gesamten Coburger Landkreis, aus Sonneberg und Mitarbeiter der Werkstätten für Behinderte zu Gast und gestaltete für diese einen bunten Nachmittag. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken, bei dem es natürlich auch den traditionellen Neustadter „Wurstkuchen“ gab, begab sich Tamara Kieser als Sängerin zusammen mit ihrem Pianisten Wolfgang Friedrich und den 60 Teilnehmern auf eine kleine musikalische Europareise. Dabei ging es nicht wie in Jules Vernes Roman in 80 Tagen um die Welt, sondern in 8 Liedern durch Europa. Natürlich durfte dabei von den Anwesenden bei den für die meisten sehr bekannten Lieder kräftig mitgesungen, mitgeschunkelt und mitgetanzt werden. Die Kolpingjugend sorgte bei einigen Liedern zusätzlich noch für ein paar Highlights und Sketches.

Die musikalische Reise begann in Österreich, wo ein kleiner Zwischenstopp in Kufstein und am Wolfgangsee eingelegt wurde. Danach ging es weiter nach Bayern, wo für unseren Pianisten eine Landestypische Erfrischung wartete. Beim nächsten Lied, welches von den berühmtesten Blumen in Holland handelte war dann der letzte mit dabei und hat den prägnanten Refrain mitgesungen und auch mitgeschunkelt. Danach folgte noch ein gedanklicher Abstecher in einer Taverne Italiens und am Ufer der Themse in London bevor es zurück ins schöne Frankenland nach Neustadt ging, wo „so ein Tag, so wunderschön wie heute“ nicht vergehen dürfte. Als Zugabe, gab es dann nochmal das Lied „Der Mann am Klavier“ Ein ungeplantes Highlight am musikalischen Nachmittag war ein spontanes Musikstück von Flötistin Sabine, die zusammen mit Wolfgang auch nochmal für riesen Stimmung im Saal sorgte.

Dabei ging es nicht wie in 80 Tagen um die Welt, sondern in 8 Liedern durch Europa

Nach dieser kleinen musikalischen Europareise wurde für die Teilnehmer der Veranstaltung von der 1. Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Martina Braun eine kleine Andacht zum Thema „Segnen“ als Abschluss gehalten. Highlight hierbei war, dass sich alle nach der kurzen Andacht persönlich segnen lassen konnten.
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der gemeinsame Nachmittag sehr gelungen war und nun fest ins Jahresprogramm integriert werden soll, da wirklich alle Anwesenden einen riesen Spaß hatten.

Tamara Kieser, Kolpingjugend Neustadt/ Diözesanleiterin DV Bamberg

Kolpingjugend bittet um Mithilfe: Strick-Aktion für Nepal

Kolpingjugend Neunkirchen am Brand für total sozial

Im April zerstörte ein Erdbeben große Teile Nepals. Unter anderem ein Kinderheim bei dessen Aufbau unsere Kolpingsschwester Hannah Schäfer mitgeholfen hatte.
Sofort stand fest dass Hannah im Juni 2015 selbst wieder nach Nepal fliegen würde um beim Wiederaufbau zu helfen.
Allerdings wollte auch die restliche Kolpingjugend gerne ihren Beitrag leisten und so riefen wir über unsere Homepage, unserem Seelsorgebereich-Blatt „Augustinus“ und mündlich dazu auf sich an unserer Aktion zu beteiligen.

„… Wir von der Kolpingjugend wollen, passend zum Jahresmotto unseres Diözesanverbands „total sozial“ sein, und versuchen gemeinsam mit ihnen den Kindern dort zu helfen.
Deshalb rufen wir zu einer Strick-Aktion auf!
Wir würden uns freuen, wenn viele Menschen sich die Zeit nehmen und ein bisschen für die gute Sache stricken würden.

Gebraucht werden Socken, Mützen oder Schals in allen verschiedenen Farben und Größen…!“

Bereits wenige Stunden nach unserem Aufruf trudelten die ersten Socken, Mützen und Schals ein, gefühlt war jeder der im Seelsorgebereich St Augustinus eine Stricknadel halten kann, an unserer Aktion beschäftigt und mehr noch: Wer nicht selber stricken konnte unterstütze uns mit „selbstgekauften“ Mützen, Geldspenden oder auch einfach mit „Sammeltouren“ für die bereits fertigen Socken.
Am Ende konnten wir über 200 Paar selbstgestrickte Socken, Mützen und Schals sammeln. Insgesamt waren es weit über 50 kg an Kleidung von denen Hannah einen Großteil mit nach Nepal nehmen konnte und dort in verschiedenen Orten an die bedürftigen Kinder verteilen konnte. So konnte den Kindern für die bereits einsetzende Monsun-Zeit warme Kleidung und ein Lächeln geschenkt werden.

Markus Rödel,
Kolpingjugend Neunkirchen am Brand

Am Ende konnten wir über 200 Paar selbstgestrickte Socken, Mützen und Schals sammeln.

total sozial 2015: „Gutes Essen und gutes Tun“

Kolpingjugend Lauf macht mit.

Zum ersten Mal organisierte die Kolpingjugend Lauf am 11. April unter dem Motto „Gutes essen und Gutes tun“ ein Benefizdinner zugunsten des Laufer Kinderhilfsfonds und des Hans-Bößner-Hilfswerks. Mit der Aktion setzte die Ortsgruppe einen ersten Akzent im Rahmen des Jahresmottos „total sozial 2015“ der Kolpingjugend DV Bamberg, das zeigen soll, dass sich die Jugendlichen auch 150 Jahre nach dem Tod des Sozialreformers Adolph Kolping für ihre Mitmenschen einsetzen.

Unter der Schirmherrschaft von 1. Bürgermeister Benedikt Bisping wurde den 60 begeisterten Gästen im ausgebuchten Pfarrsaal von St. Otto ein Vier-Gänge-Menü bestehend aus Karotten-Sellerie-Suppe, selbstgemachten Kräuter-Ravioli in Salbeibutter, rosa gebratenem Roastbeef mit Polenta und Schokotörtchen mit halbflüssigen Kern und Vanilleeis serviert. Hierbei war es den Organisatoren neben dem guten Zweck ebenso wichtig, gute regionale Lebensmittel zu verwenden. Aus diesem Grund wurde der Großteil der eingesetzten Produkte von Direktvermarktern aus der Öko-Modell-Region sowie Laufer Unternehmen bezogen: Das Gemüse kam vom Hutzelhof, das Roastbeef von der Metzgerei Weber, das Eis von der Eislounge, viele weitere Lebensmittel aus dem Bioladen, der Wein von Frau Kubli (der ehemaligen Leiterin des Laufer Industriemuseums) und die Dekoration von Le Chapeau. Stimmungsvoll musikalisch umrahmt wurde der Abend von Hannes Stegmeier. „Inhaltlich eine tolle Aktion zu unserem Jahresschwerpunkt total sozial 2015, die mit viel Liebe zum Detail umgesetzt wurde“, lobte Diözesanleiter Sven Messing die ehrenamtlichen Kolpingjugendlichen.

„Insgesamt waren über 25 Mitglieder der Kolpingjugend Lauf an dem Projekt beteiligt“, so der Organisator des Dinners Johannes Auernheimer. „Jeder hat sich mit seinen Stärken eingebracht, egal ob das in der Küche, im Service, bei der technischen Umsetzung, in der Dekoration oder beim Unterhalten der Gäste war. Ich bin sehr stolz auf die ganze Kolpingjugend, dass wir diese Mammutaufgabe so gut gestemmt haben“.

Doch der Abend sollte nicht nur unterhaltsam und lecker sein, sondern war eben auch eine Benefizveranstaltung. Insgesamt konnten für den guten Zweck 2000 € aus den Einnahmen sowie aus weiteren Spenden eingenommen werden.

Johannes Auernheimer, Kolpingjugend Lauf

»Ich bin sehr stolz auf die ganze Kolpingjugend, dass wir diese Mammutaufgabe so gut gestemmt haben!«

Kolpingfamilie Lichtenfels unterstützt „total sozial 2015“

In einem Jahr voller lebendiger Aktionen in unseren Kolpingjugenden vor Ort ist auch einer Kolpingsfamilie eine tolle Überraschung gelungen. Als die Kolpingfamilie Lichtenfels im Juni ihr 125-jähriges Jubiläum feierte, entschied der Vorstand, aus diesem Anlass Spenden für den Jahresschwerpunkt „total sozial 2015“ zu sammeln. „Wir freuen uns sehr, dass sich die Kolpingjugend sozial engagiert und wollen sie dabei unterstützten“, so Georg Lotz, Vorsitzender der KF Lichtenfels.

Die genaue Höhe der gesammelten Spenden wurde im Oktober im Rahmen der Ausstellungseröffnung auf Burg Feuerstein bekannt gegeben. Georg Lotz überreichte Diözesanleiter Sven Messing einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro für das Projekt, das die Schwerpunkte Inklusion, fairer Handel und Flucht & Asyl beinhaltet. „Soziales Engagement – auch durch Ehrenamtliche – kostet immer Geld. Sie leisten mir Ihrer Spende einen wichtigen Beitrag, die Durchführung von Aktionen für unsere Mitmenschen auch in Zukunft zu ermöglichen“, so die Diözesanleitung der Kolpingjugend.

»Dies ist ein tolles Zeichen in unserem generationenübergreifenden Verband und wir hoffen, dass wir dem Vertrauen, das in uns gesetzt wird, gerecht werden können.«

Besonders beeindruckt waren die Ehrenamtlichen, dass mit der KF Lichtenfels eine Kolpingsfamilie ohne aktive Kolpingjugend „total sozial 2015“ unterstützte. „Dies ist ein tolles Zeichen in unserem generationenübergreifenden Verband“, so Diözesanleiterin Tamara Kieser, „und wir hoffen, dass wir dem Vertrauen, das in uns gesetzt wird, gerecht werden können.“

„total sozial 2015“ – Ausstellung eröffnet!

Was haben ein Rollstuhl, eine Packung Kaffee und eine Tageszeitung gemeinsam? Am 18. Oktober, bei der Ausstellungseröffnung der Kolpingjugend DV Bamberg auf Burg Feuerstein, wurde diese Frage beantwortet. Denn diese drei Gegenstände stellen die drei Kernelemente des Jahresschwerpunkts „total sozial 2015“ dar – der Rollstuhl als Symbol für die Inklusion von Menschen mit Handicap, der Kaffee für unser Engagement für fairen Handel und die Tageszeitung für die aktuellen politischen Ereignisse weltweit, die so viele Menschen nach einer neuen Heimat suchen lassen.

Warum soziales Engagement für unsere Identität so wichtig ist, führte Weihbischof Herwig Gössl in seiner Predigt aus: „Gott ist ›total sozial‹ und wir wollen ihm darin ähnlich sein.“ Wir würden dann sozial handeln, wenn wir unseren Mitmenschen auf Augenhöhe begegnen und diese mit Respekt behandeln. Wenn Kolpingjugendliche nach dem Orange Day davon sprechen würden, dass es keinen Unterschied gemacht hätte, ob jemand im Rollstuhl sitzt oder nicht, dann sei dies ein Beispiel für lebendiges soziales Handeln.

„Wir wollen uns nicht nur mit aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen auseinandersetzen, sondern vor allem selbst aktiv werden“, so die Diözesanleiter Benny Schmitt und Sven Messing in ihrer Moderation der Eröffnungsveranstaltung. Dieses Engagement der Jugendlichen machte auch den Diözesanvorsitzenden des Kolpingwerks Rudolf Weißmann stolz, der sich über den Impuls der Jugend für den Gesamtverband freute. Gastgeber Burkhard Farrenkopf, der auch an der Entwicklung von „total sozial 2015“ beteiligt war, hob den Grundgedanken der Ausstellung noch einmal besonders hervor. Durch die Verknüpfung einer Ausstellung über die Sozialreformer Adolph Kolping und Johann Hinrich Wichern mit den ‚total sozialen‘ Projekten aus diesem Jahr soll deutlich werden, dass die soziale Frage auch in der Gegenwart aktuell und soziales Handeln ein wichtiger Bestandteil des Selbstverständnisses der Kolpingjugend ist. Willi Breher, Landesgeschäftsführer des Kolpingwerks Bayern und Entwickler der Kolping-und-Wichern-Ausstellung, zeigte sich in seinem Redebeitrag sehr erfreut darüber, dass das soziale Engagement unseres Verbandsgründers die Kolpingjugend DV Bamberg zu diesem Jahresschwerpunkt inspiriert hatte. Eine positive Überraschung gelang der Kolpingsfamilie Lichtenfels, die zu ihrem 125-jährigen Jubiläum Spenden für dieses Projekt sammelte – ein Scheck in Höhe von 1.000 Euro wurde durch den Vorsitzenden Georg Lotz überreicht.

In der Ausstellung, die bis zum 21. November auf Burg Feuerstein zu sehen war, wurden die Sozialreformer Kolping & Wichern sowie das Projekt „total sozial 2015“ vorgestellt. Auf Plakaten über die vielfältigen Projekte unserer Ortsgruppen wird deutlich, dass nicht nur der Jahresschwerpunkt, sondern vor allem das soziale Engagement fest in unserem Diözesanverband verankert ist.

Bundeshauptausschuss

Bundeshauptausschuss

Mitgliederversammlung Kolping Jugend Europa

Bundeshauptausschuss

Kolpingjugendwoche in Serbien

Friedenswanderung Vierzehnheiligen

Friedenswanderung Vierzehnheiligen

Kolpingtag 2015: „Mut tut gut!“

Es ist Samstagabend, das Highlight des Kolpingtags hat gerade begonnen. 15.000 Menschen verfolgen in der Lanxess-Arena das Musical „Kolpings Traum“. Der junge Adolph Kolping ist gerade in einem intensiven Dialog mit seinem Gesellenbruder Karl Wagner, als das undenkbare geschieht – der Ton fällt aus. Die Halle ist stumm. Sowohl die Schauspieler als auch die Zuschauer sind für einen Moment ratlos. Auf einmal wird die Stille von einer Gruppe Jugendlicher auf den Rängen durchbrochen: „DV Bamberg – schala lalala la laaaa! DV Bamberg – schala lalala la laaaa!“ Der Funke sprang schnell auf die anderen Gruppen über bis am Ende alle Zuschauer gemeinsam sangen, in einer Atmosphäre wie im Fußballstadion.

War das Mut? Ist es mutig, wenn am Freitagabend viele Kinder und junge Menschen mit einstudierten Choreographien vor 15.000 Menschen auftreten? Ist es mutig, barfuß über Glasscherben zu laufen, was für jeden Teilnehmer am Kolpingtag möglich war? Oder ist es mutig, wenn sich viele Kolpingsfamilien in ihrer täglichen Arbeit vor Ort für Flüchtlinge engagieren, was Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Videobotschaft hervorhob? Das Motto „Mut tut gut“ zog sich als roter Faden durch das gesamte Programm des Kolpingtags und am Ende wird jeder seine eigene Antwort auf die Frage gefunden haben, was für sie oder ihn Mut ist.

Mutig war auch, den Stand der Kolpingjugend Bayern zu besuchen, den Sascha, Benny, Sven und Beate am Samstagvormittag zusammen mit der Landesleitung betreuten. Denn am Glücksrad wurde man je nach gedrehter Farbe mit einer anderen Aufgabe überrascht. So standen auf einmal Kolpingjugendliche laut singend in der Menschenmenge oder wurden aufgefordert, einem Freund zu sagen, was sie an ihm mögen. Aber auch faire Aufgaben wurden verteilt – das Motto von „losgelöst 2014 – wir FAIRändern Bayern“ wurde auf diese Weise nach Köln gebracht. Denn es erfordert auch Mut, sich für faire Arbeitsbedingungen in den Herkunftsländern unserer Konsumgüter einzusetzen.

Mutig ist auch, was viele unserer Ortsgruppen das Jahr über geleistet haben. „total sozial 2015“ war mehr als nur ein Jahresmotto; es beschreibt, wofür wir als Kolpingjugend stehen. Wie vielfältig das soziale Engagement in unseren Ortsgruppen ist, konnten wir bei der Ausstellungseröffnung miterleben.

Motivation trifft Inhalt oder Wer war der Mörder?

So oder so ähnlich kann ich die 5 Tage im Pfadfinderhaus in Rothmannthal zusammenfassen.
Wir waren eine kleine, aber feine Gruppe, mit unheimlich motivierten Teilnehmern. Da macht Leiten Spaß. Inhalte, die für den Alltag als Gruppenleiter unabdingbar und nützlich sind, schufen den ersten Schritt in Richtung Juleica und somit die Voraussetzung für das Zertifikat, das alle Teilnehmer am Ende des zweiten Schulungsteiles erhalten werden.
Über die gemeinsame Zeit hinweg wuchsen wir als Gruppe (ihr wisst Bescheid – Gruppenphasen und so) zusammen. Damit ihr nicht weiterhin nur meine Eindrücke lest und denkt, ich hab das „geschönt“, kommen jetzt Teilnehmer zu Wort:

- Zitat Resi: „Kann man nicht beschreiben, war halt einfach geil!“
- Jonas: „Fünf arbeitsreiche, kreative, Spaß bringende und doch zugleich erholsame Tage unter Gleichgesinnten, die auch wunderbar dem Austausch zwischen den Pfarrgruppen dient. Die Schulung hat für Verwirrung und dadurch zur Persönlichkeitsentwicklung geführt. Bestimmt die fanciest Schulung in unserer Diözese.“
- Emma:„Am Anfang war ich ein bisschen skeptisch, wie es wohl werden würde in einer so kleinen Gruppe, in der ich fast niemanden kannte. Aber das änderte sich, wie ich es mir eigentlich schon hätte denken können, gleich am ersten Abend. Die fünf bzw. vier Tage über hatten wir zusammen so viel Spaß bei den Spielen, den Spaziergängen und bei der Produktion von Riesen-Seifenblasen in den Mittagspausen, dem Lagerfeuer, unserem Galaabend und beim Essen;) Hört sich so an, als hätten wir nur Freizeit gehabt, aber nein, wir hatten auch sehr interessante und informative Theoriestunden. Unsere Gruppenleiterinnen hatten jede Einheit kreativ gestaltet, so dass die Wände unseres Gruppenraums am Ende vollgepflastert von wunderschönen Zetteln und Plakaten waren. Aus der Gruppenleiterausbildung habe ich noch viel mehr als „nur“ wichtige und wirklich hilfreiche Dinge fürs das Gruppenleiter-Dasein mitgenommen und das sind neue Freunde und richtig viele fäncy Erinnerungen. Danke für alles!“
- Corinna und Julia: „Die GLA war eine super Erfahrung mit super guten Leitern, einem sehr talentierten Küchenteam und echt coolen (fancy) Teilnehmern. Jetzt, nach diesen 5 Tagen, sind wir vorbereitet auf unsre Zukunft als Gruppenleiter.“

Unter Beteiligung der zukünftigen Gruppenleiter planen und gestalteten wir unseren 2. Teil der Gruppenleiterausbildung im Februar. Wir sind schon gespannt und freuen uns auf ein glitzerndes Wiedersehen ;)

Herzliche Grüße nach Henfenfeld, Hohenstadt, Lauf, Bullach, Simmelsdorf und Nürnberg

Fotolia.de, robsonphoto

Wechsel im Diözesanbüro

Name: Theresa Straub
Geboren am: 30. Juli 1991
Wohnort: Effeltrich

Auf die Arbeit in der Kolpingjugend freue ich mich, weil mir Jugendarbeit riesigen Spaß macht. Ich bin gespannt auf eure Ideen und den Austausch mit euch und freue mich darauf, gemeinsam mit euch aktiv zu werden, um die tollen Projekte der Kolpingjugend mitzugestalten. Denn ihr zeigt, dass man auch im Kleinen etwas bewegen kann und das ist jede Unterstützung wert!

Berufs- und Lebensorientierung mit der Ritter-von-Traitteur-Mittelschule Forchheim

Die Kolpingjugend als Teil des Kolpingwerks sieht es als ihre Aufgabe an, Jugendliche bei deren Orientierung im Leben und auch speziell im Bereich der Arbeitswelt zu unterstützen. Nach einer längeren Pause war es in diesem Mai endlich wieder einmal soweit, dass wir diese Unterstützung auch in Kooperation mit einer Schule anbieten konnten.

Steffen als Jugendreferent und Johanna als DAKlerin führten unterstützt von weiteren ehrenamtlichen Teamern mit 2 Klassen der Ritter-von-Traitteur Mittelschule in Forchheim eine Seminarwoche im Jugendbildungshaus am Knock durch.

Wir verfolgten dabei verschiedene Ansätze: einerseits den Schülerinnen und Schülern das notwendige Wissen für eine gute Bewerbung mitgeben und das Ganze dann auch praktisch einüben. Dazu gehörten auch das Verfassen einer guten Bewerbung und das Ausprobieren eines Vorstellungsgespräches

in Form eines Rollenspiels. Und dass eine gute Bewerbung aus vielen unterschiedlichen Bestandteilen besteht, das lernten sie sehr schnell: welche Fähigkeiten habe ich denn eigentlich? welche Fähigkeiten und Anforderungen bringt mein Wunschberuf mit sich und passen diese beiden Bereiche bei mir eigentlich überein und was kann ich tun, wenn dies nicht der Fall ist? Auf alle diese Fragen versuchten wir individuell mit jedem Schüler Antworten zu finden und bei vielen hat dies auch funktioniert. Natürlich gibt es immer wieder Jugendliche, die noch gar keine Ahnung haben, in welche Richtung sie sich bewegen wollen. Auch in der Forchheimer Klasse war dies der Fall, da konnten wir dann zumindest soweit helfen, dass bestimmte Bereiche ausgeschlossen werden konnten und die Wahlmöglichkeiten dann klarer wurden. Denn bei aller Unterstützung ist eines klar: entscheiden, was man will, kann man nur ganz alleine. Wir sind aber der Meinung, dass wir den Schülerinnen und Schülern eine gute Hilfestellung liefern konnten, dass sie diese Entscheidung auch gut treffen können.

Das Erwerben, Ausprobieren und Anwenden von Soft Skills oder Schlüsselqualifikationen ist für Jugendliche in unserem Verband eine Selbstverständlichkeit. In jeder Gruppenstunde, auf jedem Zeltlager oder bei jeder anderen Veranstaltung lernen wir Verantwortung zu übernehmen, miteinander wertschätzend umzugehen oder Konflikte vernünftig auszutragen. Dass diese Fähigkeiten für jede andere Person ebenso wichtig sind, steht außer Frage. Aus diesem Grund hatten wir einen weiteren Schwerpunkt des Seminars auf das soziale Lernen gelegt. In verschiedenen Situationen und Übungen konnten die Teilnehmer/innen erfahren, wie schwer es zum Teil ist, selbst mit Leuten zusammenzuarbeiten, die man schon gut kennt und zu welchen Konflikten es dabei kommen kann. Selbstverständlich haben wir dabei aber auch viel Wert darauf gelegt, die Situationen immer gut aufzulösen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Kolpingsfamilie in Forchheim hat eine lange Tradition und wir würden uns sehr freuen, wenn die Jugendlichen der Mittelschule die Unterstützungsangebote vor Ort und auf Diözesanebene annehmen und wir weiter in Kontakt bleiben.

shutterstock.com, Eugene Sergeev

Impressum

Die Schnuffi-News der Kolpingjugend DV Bamberg

Anschrift
Kolpingjugend DV Bamberg
Ludwigstr. 25, 96052 Bamberg
Fon 0951/20 878-20
Fax 0951/20 878-12
info@kolpingjugend-bamberg.de
www.kolpingjugend-bamberg.de

Redaktion
Redaktion: Beate Stutzmann (bs), Steffen Düll (sd), Sascha Popp (sp), Sven Messing (sm), Schnuffi (s), Benny Schmitt (bs)

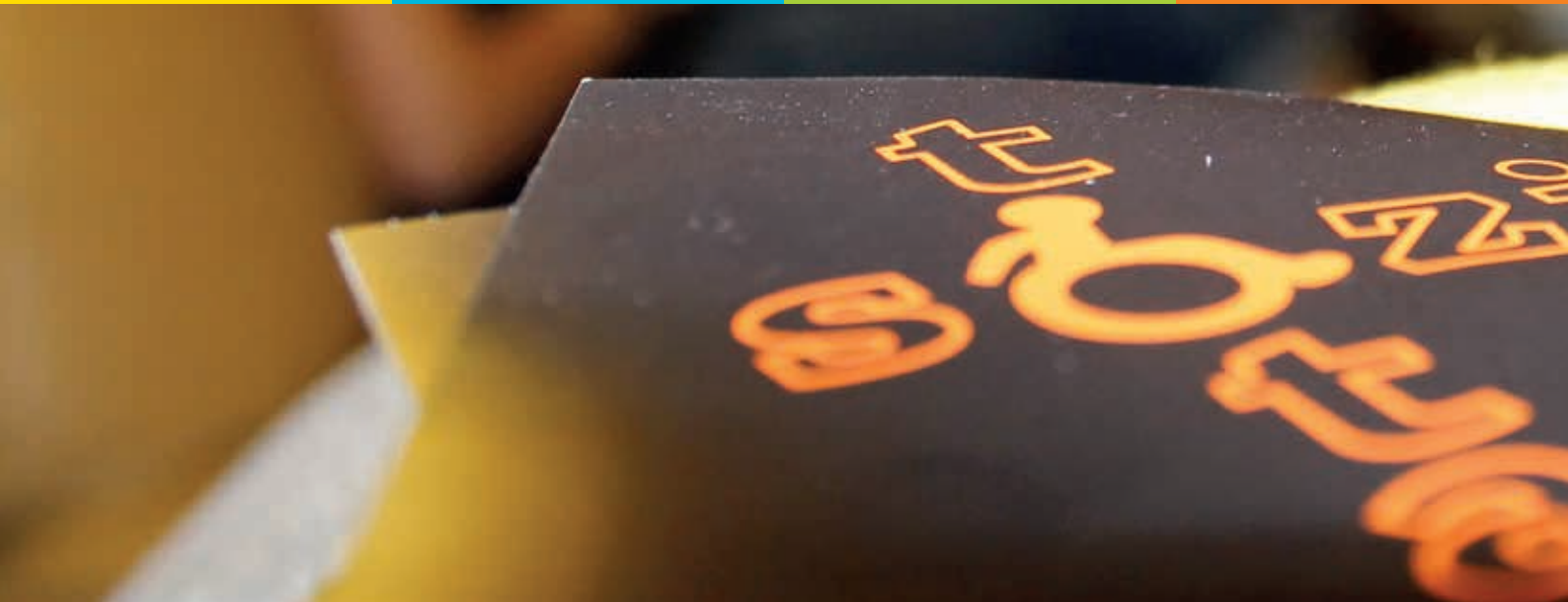
Layout
kobold-layout.de
kobold layout initiative, Bamberg

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe 31. 03. 2016

Hilfe!! Schnuffi sucht großen Bruder

Unser Schnuffi will noch größer werden – lebensgroß sozusagen. Wir suchen jemanden, der Zeit, Muße, Ideen und Liebe zum Tüfteln hat und sich vorstellen kann, uns ein Schnuffi-Kostüm in Universalgröße zu nähen. Erfahrung im Entwerfen von Schnitten und Freude am Schneidern? Dann melde dich bei uns im Diözesanbüro.

Zeitung der

KOLPING JUGEND

Diözesanverband Bamberg